

Leitbild <frauenplanenbauen >

Gehören die Bedürfnisse eines Geschäftsreisenden an die Infrastruktur eines Bahnhofs zur Norm? Oder sind es die Bedürfnisse einer Frau – mit Kind? Oder jene eines Behinderten, eines älteren Menschen? Welche Raumatmosphären sind erwünscht? Solche, in denen sich etwa junge und gut ausgebildete Männer wohl fühlen, oder jene, in denen sich ältere Frauen wohl fühlen?

<frauenplanenbauen> – <fpb> – ist ein Verein mit Sitz in Bern, der sich für die Verankerung von Gendermainstreaming (GM) in der sozial-räumlichen Umwelt einsetzt. Im Verein engagieren sich Personen aus allen an der Umwelt interessierten Fachbereichen wie Raumplanung, Architektur, Kunst und Design im öffentlichen Raum. Organisationen der öffentlichen und privaten Hand unterstützen den Verein ideell, in Form einer Trägerschaft, und gegebenenfalls auch aktiv.

<frauenplanenbauen> versteht unter sozialer Nachhaltigkeit entsprechend dem Gender-Planning u.a.:

- Differenzierte, geschlechtergerechte Analysen und deren Umsetzung
- Interdisziplinäre Planungsprozesse
- Vernetzung und Vielfältigkeit von Räumen und Nutzungen

Gender

ist der Ausdruck für das soziale und anerzogene Geschlecht, also für gesellschaftlich und kulturell geprägte Rollen, Pflichten und Interessen. Gender setzt sich mit der Konstruktion von Geschlechtsidentitäten und mit soziokulturellen Geschlechtszuschreibungen auseinander. Dabei ist nicht nur zwischen weiblich und männlich zu unterscheiden, sondern auch nach Alter, Ethnie, Bildung, Herkunft und Einkommen.

Mainstreaming

bedeutet, etwas zu einem normalen und selbstverständlichen Handlungsmuster zu machen.

Infolge der Untervertretung von Frauen in vielen Lebens- und Arbeitsbereichen ist in den nächsten Jahren eine intensive Frauenförderung erforderlich; d.h.

- Berücksichtigung und Einbezug von Frauen unterschiedlicher <Rollen >
- Entsprechende Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Aufbau von Frauennetzwerken

Gender Mainstreaming (GM)

ist ein Prozess zur Integration der Gleichstellungsanliegen und -kriterien in allen Lebensbereichen.

Für die Bundesverwaltung bedeutet GM, dass bei jedem staatlichen Handeln sowie bei allen Projekten und Massnahmen der Verwaltung deren möglichen Auswirkungen auf Frauen und Männer unterschiedlicher <Rollen > und Zugehörigkeiten geprüft und berücksichtigt werden. Und dies in jeder Phase eines Vorhabens – von der Erarbeitung des Konzepts bis zu seiner Realisierung und Evaluation. GM ist ein Instrument zur Umsetzung struktureller und inhaltlicher Anliegen der Gleichstellung. GM ist keine eigene Disziplin, sondern ein Querschnittsthema, wie etwa <nachhaltige Entwicklungen >.

c/o Gisela Vollmer, Präsidentin
Münzrain 10, 3005 Bern
T 031 326 44 05
F 031 326 43 26
gisela.vollmer@raumplanerin.ch

Vision

«frauenplanenbauen» will GM in der sozial-räumlichen Umwelt verankern.

Gender und Raum

Unter dem Genderaspekt sind für den (öffentlichen) Raum mittels differenzierter Analysen herkömmliche Normen zu hinterfragen und neue zu entwickeln. Hierbei geht es primär um die Unterstützung einer nuancierten Veränderung dessen, was öffentliche Räume ausmacht und bestimmt.

Inhalte von «frauenplanenbauen»

- Die zentrale Kommunikationsplattform ist die Website www.frauenplanenbauen.ch, die Frauen- und Genderprojekte (Ausstellungen, Bauten, Bücher etc.) vorstellt, über Veranstaltungen und News im Zielbereich informiert sowie den Zugang zu weiteren Netzwerken ermöglicht.
- «frauenplanenbauen» initiiert oder beteiligt sich an verschiedenen Projekten, die sich mit Themen der Planung und Gestaltung der Umwelt auseinandersetzen; z.B. Ausstellungen, Publikationen etc.
- «frauenplanenbauen» initiiert, unterstützt und fördert Weiterbildungsprojekte und -veranstaltungen im Bereich GM, besonders in Bezug auf Planung und Gestaltung der Umwelt; z.B. das «Genderpalaver», eine sich regelmässig treffende Diskussionsrunde, Architektinnen-Tagungen etc.
- «frauenplanenbauen» vernetzt Frauen und Männer, Organisationen und private Unternehmen, die an GM und Umwelt interessiert bzw. in diesen Bereichen tätig sind.

Zielpublikum von «frauenplanenbauen»

Alle an der Gender-Frage interessierten Frauen und Männer sowie Organisationen und Unternehmen der öffentlichen und privaten Hand in Raumplanung, Architektur, Kunst und Design.

Bern, 25.10.04